

# Vom Anspruch auf Gleichheit und dem Recht auf Verschiedenheit

Seit der Aufklärung steht die Frage im Raum, wie es möglich ist, die »Einheit des Menschengeschlechts« als Vielheit zu denken. Wie kann das Versprechen allgemeiner Gleichheit mit einem Anspruch auf Verschiedenheit verbunden werden? Dieses Leitthema der europäischen Moderne greift Till van Rahden am Beispiel der jüdischen Geschichte auf. Je mehr das Ideal der Gleichheit an Bedeutung gewann, desto heftiger wurde der Streit über kulturelle und religiöse Differenz. Davon zeugen die Auseinandersetzungen über die Juden-

emanzipation und die jüdischen Erfahrungen von Gleichberechtigung und Diskriminierung seit dem späten 18. Jahrhundert.

Anhand der Geschichte strittiger Begriffe wie Assimilation, Minderheit oder Mehrheit, Ethnizität und Stamm erzählt dieses Buch eine Geschichte der Pluralität, die bis in unsere Gegenwart reicht. Es beschreibt eine Wirklichkeit voller Widersprüche, in der es gilt, die Spannung zwischen Gleichheit und Freiheit auszuhalten.



**Till van Rahden** ist Historiker und Professor für Deutschland- und Europastudien an der Universität de Montréal in Kanada.

©Stefanie Wetzlar



► **Neue Perspektiven auf die europäische und jüdische Geschichte seit der Aufklärung**

**Till van Rahden**  
**Vielheit**

Jüdische Geschichte und die  
Ambivalenzen des Universalismus

Gebunden mit Schutzumschlag

ca. 240 Seiten

ca. € 30 [D] | € 30,80 [A]

ISBN 978-3-86854-358-2

WG 1550

Auch als E-Book erhältlich

**Mai 2022**

